

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweimaliger  
Erscheinung des Blattes monatlich RM. 3,30, durch  
Postsendung RM. 3,80 (einmal 4,20) inkl. Postgeb.  
Lebende Postzustellungsgeld bei Lebensmit-  
teln, Wein, Bier, Obst, Gemüse, Blumen, außer-  
halb Dresdens mit Kartenzahlung 25 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-  
straße 38/32. Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Hauptstadtverwaltung Dresden und des Stadtschreibers beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsstelle in Dresden Nr. 6: Wilhelmstraße  
11, 12. Post. Nachdruck nach Gesetz R.  
Familienangelegenheiten u. Dienstverträge  
11, 12. Post. — Nachdruck  
nach dem Gesetz über den Schutz des  
Urheberrechts an den Werken der  
Literatur, Kunst und Wissenschaft

## Frankreich öffnet die Pyrenäengrenze

### Das Kabinett berät - Zählungnahme mit London

London, 1. September.

Anzeichen, die man als eine „Wandlung in der französischen Spanienpolitik“ bezeichnen zu können glaubt, finden in der englischen Presse wachsende Beachtung. „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß das französische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung die Möglichkeit der Revision seiner Stellungnahme zum spanischen Konflikt erwogen habe. Es sei keineswegs unmöglich, daß die Pariser Regierung es für angebracht halten werde, mitzuteilen, daß sie sich zur Wiederaufnahme der vollen Handlungsfreiheit berechnigt habe.

Frankreich sei mit der ganzen Entwicklung der Richtigstellung unzufrieden, wüßte aber andererseits nicht, die Zählungnahme mit der englischen Regierung zu verketten. Aus diesem Grunde habe das französische Kabinett in seiner gestrigen Sitzung seinen Beschluß gefaßt. Es habe sich aber über folgende zwei Möglichkeiten unterhalten:

1. die Öffnung der französischen Grenze für Freiwillige und möglicherweise auch für Munition;
2. ein sofortiger Appell an den Rüstungsaustausch, um von dem Telegramm-austausch zwischen Franco und Mussolini Kenntnis zu nehmen.

Beide Möglichkeiten seien bereits mit der britischen Regierung besprochen worden. Der französische Geschäftsträger in London habe die Ansichten der französischen Regierung Außenminister Eden am vergangenen Freitag mitgeteilt und habe am Montag und Dienstag weitere Besprechungen mit Eden gehabt. Diese Besprechungen würden fortgesetzt und einem in nächster Woche abzuhaltenden Ministerrat in Paris mitgeteilt werden. In politischen Kreisen bestehe der Eindruck, daß die Kammer, wenn sie zur Zeit tagen würde, die Verordnung über das Freiwilligenverbot nicht weiter verlängert hätte. Unter den gegenwärtigen Umständen werde die Grenzkontrolle weiterhin durchgeführt werden. Jedoch sei

die französische Regierung zu dem Schluß gekommen, daß, nachdem die Verordnung abgelassen sei, Freiwillige, die die Grenze nach Spanien überschreiten würden, nicht mehr bestraft werden könnten.

Eine völlige Öffnung der Pyrenäengrenze durch Frankreich würde eine erhebliche Belastung der internationalen Lage bedeuten.

### „Müchlingkinder“ für den Straßenkampf

Wien, 1. September.

In einer „Guldbildungsadresse“, die die nach der Sowjetunion vertriehenen, im Pionierlager Artek auf der Krim weilenden spanischen Kinder auf Veranlassung der Lagerleitung an Stalin richteten, wird offen ausgedrückt, daß diese Kinder militärisch ausgebildet werden. Die Lernerfolge, und in besonderer Weise die Hitzeln werden sie mit dem militärischen Flugwesen vertraut gemacht. Damit beschäftigt sich erneut, daß die massenhafte Ueberführung spanischer Kinder nach Sowjetrußland, ähnlich wie seinerzeit die Aufnahme russischer Emigranten nach der Revolution von 1904, lediglich dem Zweck diene, Kinder für den Sowjetterror in Spanien auszubilden und sie für den Straßenkampf zu schulen.

## Jedes Jahr Gesundheitsappell der deutschen Jugend

In der ersten Aprilwoche - Einordnung des Reichsjugendführers

Berlin, 1. September.

Eine wichtige Remerung in der gesundheitlichen Betreuung der deutschen Jugend hat der Reichsjugendführer verfügt. Rünftig wird alljährlich in der ersten Woche des April der Gesundheitsappell der deutschen Jugend stattfinden.

Der Chef des Gesundheitsamtes der Reichsjugendführung, Hans-Joachim Herrmann, teilt dazu in dem amtlichen Organ des Reichsjugendführers „Das junge Deutschland“ mit, daß alle Jungen und Mädchen zu diesem Appell antreten und von den Ärzten und Krankenschwestern der HJ und von den Ärzten des Amtes für Volksgesundheit auf ihren Gesundheits- und Leistungszustand und ihre Tauglichkeit überprüft werden. Das Ergebnis des Appells wird im Amt für Volksgesundheit der Reichsjugendführung ausgewertet. Alle Jugendlichen, die beim Gesundheitsappell sich als krank oder anfällig erweisen und die Beschwerden beim Dienst haben, werden einer genaueren Nachuntersuchung zugeführt bzw. einer laufenden ärztlichen Ueberwachung unterworfen. Weiter werden alle die Jugendlichen ausgewählt, die vorkörperliche Maßnahmen bedürftig sind. Enge Zusammenarbeit mit den örtlichen zuständigen Stellen ist vorgesehen. Das bisherige Gegenüber und Nebeneinander der Aufgaben der Jugendämter für vorkörperliche Maßnahmen durch eine große Anzahl von Stellen wird nun durch eine planvolle Einheitlichkeit abgeklärt. Auch die Krankenkassen braucht dann nur noch mit einer Stelle zu verhandeln. Diese Anknüpfung über einen Ausbau der Gesundheitsführung der Jugend dürfte vor allem auch im deutschen Elternhaus ein freudiges Echo finden. Die Jugendführung übernehme es, so lautet „Das junge Deutschland“ weiter, die gesundheitliche Betreuung der ihr anvertrauten Jugendlichen über den eigentlichen Dienstbetrieb hinaus zu veranlassen. Es sollte hinfürher kein Unterschied mehr in der gesundheitlichen Sorge des Reiches für seine Jugend vorhanden sein. Während bisher die über 14jährige Schuljugend weiter unter der Obhut der Schulärzte stand, wurde bisher die doch schweren körperlichen Anforderungen ausgesetzte Jungarbeiterkraft und die Beihilfen nicht in gleicher Weise ärztlich betreut.

### Die Haftung der Eltern bei der Wehrsteuer

Berlin, 1. September.

Der Referent beim Reichsriegsgericht, Ministerialrat a. D. Geheimrat Kriegsgerichtsrat Dr. Wagner, erläutert in der Zeitschrift der Akademie für deutsches Recht die Wehrsteuer, wobei er dankenswerterweise ein Mißverständnis ausdrückt, das um dem § 5 des Wehrsteuergesetzes, der die Haftung der Eltern regelt, entstanden ist. Nicht selten wird nämlich die Ansicht vertreten, der „arme“ Sohn reicher Eltern, also ein Wehrpflichtiger, der selbst kein Vermögen und kein Einkommen von mehr als 224 Reichsmark jährlich hat, wohl aber wohlhabende Eltern besitzt, müsse, falls er nicht zu dienen braucht, damit eine Wehrsteuerpflicht der reichen Eltern ausbleibe. Eine solche Vorstellung hat das Gesetz natürlich, wie der Referent betont, nicht treffen wollen, aber auch keineswegs zum Ausdruck gebracht. In also in dem erwähnten Beispiel der Sohn überhaupt nicht wehr-

pflichtig, weil ihm das nötige Einkommen fehlt, so kann von einer Elternhaftung schon deshalb keine Rede sein. Vielmehr steht es voraus, daß der Sohn in seiner eigenen Person wehrtauglich ist, also Einkommen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen besitzt. Nur dann können die Eltern als Gesamtschuldner mit herangezogen werden. Die praktische Bedeutung liegt in den Fällen, in denen der Sohn nicht durch Abzug vom Arbeitslohn der Wehrsteuer unterliegt; mithin nur da, wo er kein Einkommen als abhängiger Arbeitnehmer, sondern aus selbständiger Arbeit oder anderen Quellen hat, mithin veranlagt werden muß. Hier sollen, und das ist der Hauptzweck der Vorschrift, die Eltern zur Vermeidung der eigenen Finanzanspruchnahme aus der Pflicht ihren Einfluß dahin geltend machen, daß sich der Sohn nicht seiner eigenen Steuerpflicht entziele.

## Die schweren Kämpfe bei Wufung dauern fort

Zwei neue chinesische Divisionen im Kampf - Die Japaner erobern Daofohan

Schenghai, 1. September.

Die am Dienstagmorgen im Raum von Wufung mit heftigstem Einsatz von Artillerie und Bomben eingeleiteten schweren Kämpfe erlitten am Dienstagnachmittag bei Ausdehnung nach Westen auch das Gebiet der Anlagen der Universitätsstadt Wufung.

Wie der japanische Militärattaché mitteilte, stehen die japanischen Truppen vom Dorf Wufung nach Norden vor und erobernen Daofohan. Der Vorstoß nach Westen brachte jedoch noch keine wesentlichen Erfolge. Auf chinesischer Seite sollen gegen die von Wufung aus längs dem Ufer des Jangtse vordringenden japanischen Truppen zwei neue chinesische Divisionen in den Kampf geworfen worden sein. Das Ziel der japanischen Truppen sei der Entzug der bei Wufung hart bedrängten japanischen Truppen.

### Warnung an Handelschiffe

Am Dienstag soll nach einer Mitteilung des Sprechers der japanischen Botschaft ein französisches Handelschiff durch das Gebiet der Jangtse-Wandlung gefahren sein, wo japanische Kriegsschiffe und Truppenanrücken liegen. Der Sprecher warnte vor den Gefahren, die neutralen Schiffen in solchen Gebieten erwachsen könnten, und sprach die Hoffnung aus, daß diese Schiffe künftig nicht mehr Gefährdungen ausgesetzt seien.

### Cholerafälle in Schenghai

In der französischen Niederlassung von Schenghai wurden fünf Cholerafälle festgestellt. Man führt die Erkrankungen auf die schlechten gesundheitlichen Bedingungen zurück, unter denen die chinesischen Flüchtlinge leben. Die Behörden der internationalen Niederlassung haben energische

### Japan weist Englands Forderungen ab

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. September.

Die Antwort Japans auf die englische Protestnote wegen des Angriffs auf den britischen Botschafter Sir Hugh Knatchbull-Hughes ist in London eingetroffen und dürfte am Donnerstag oder Freitag dem Foreign Office überreicht werden. In London wird die Erwiderung auf die Forderungen Großbritanniens voraussichtlich Entschlossenung bereiten.

Die englische Regierung hat bekanntlich darum ersucht, erlöse formell sich in London zu entschuldigen, zweitens die für den Ueberfall Verantwortlichen entsprechend zu bestrafen und drittens alle notwendigen Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Zwischenfälle zu ergreifen. Wie man hört, hat Tokio zwar auf die erste Forderung politisch geantwortet. Japan gibt in seiner Antwortnote seinem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck, daß der Botschafter verletzt wurde und bietet volle Entschädigung für den Zwischenfall an. Die zweite Forderung Londons wird abgelehnt. Tokio sieht sich außerstande, die für den Ueberfall verantwortlichen Piloten zu bestrafen und motiviert dies damit, daß die Würde und das Ansehen der japanischen Truppen und auch die japanische öffentliche Meinung der Regierung in Tokio eine Bestrafung der Piloten unmöglich machen, weil sie in rechtmäßiger Pflicht gehandelt hätten und lediglich einem Irrtum unterlegen seien. Auch die Forderungen, die England über Vermeidung ähnlicher „Unfälle“ verlangt, kann Japan, wie es in der Note heißt, nicht erfüllen. Tokio steht auf dem Standpunkt, daß die von dem Botschafter bei dem Unglück benutzte Strafe regelmäßig von zivilen Stadtpolizisten und Truppenabteilungen benutzt würde, und daß die Größe der geeigneten britischen Flotte nicht ausreichte, um vom Flugzeug erkannt zu werden. Der Botschafter, der sich einer schweren Verletzung ausgesetzt hätte, habe leider die japanischen Behörden vor seiner Abfahrt nicht in Kenntnis gesetzt.

Schließlich wird von Japan auch die Frage der Errichtung einer „internationalen Rüstungsmischung in China“ aufgeworfen. Es heißt in der Note, daß Japan nur seine eigenen Interessen schütze und sich nicht gegen internationale Belange feindselig stelle. Japan müsse die Verantwortung abweisen, weil China seit Beginn der Angriffe auf die japanischen Interessen keine Kriegserklärung herausgegeben hat. Das Kampfbild Japans hätte rein defensiven Charakter.

### Gemeinfames Fernost-Geschwader England-USA

London, 1. September.

Nach einer Neuermeldung aus Schanghai sollen amerikanische und britische Stellen einen Plan ausarbeiten, der die Aufstellung eines gemeinfamen Pazifik-Flotten-Geschwaders zum Schutze ihrer Schifffahrt im Fernen Osten vorsieht. Die Inangriffnahme dieses Planes, so heißt es, sei die Folge des Bombardements auf den amerikanischen Passagierdampfer „President Hoover“.

### Wieder Luftangriffe in Südhina

Japanische Marineflugzeuge setzten im Laufe des Dienstag ihre Luftangriffe in Südhina fort. Sie bombardierten erfolgreich Flugplätze in Kanton und einigen Städten der Provinz Fukien sowie militärische Anlagen an der Eisenbahnstrecke Kanton-Sankau.

### Knatchbulls Befinden weiter gebessert

London, 1. September.

Neuer Bericht aus Schanghai, daß es dem verwundeten britischen Botschafter Sir Hugh Knatchbull in den Umständen entsprechend recht gut erge, daß er aber noch keine Befehle empfangen dürfe. Voraussichtlich könne jedoch noch nicht gesagt werden, wann der Botschafter das Krankenhaus verlassen könne oder wohin er sich zur Erholung begeben werde.

### Kriegsschiffe geben überraschend in See

London, 1. September.

Der britische Flottenführer „Hurdy“ und das Kriegsschiff „Hyperion“ sind Dienstag nacht ganz unerwartet mit Vollkraft aus dem Kriegshafen Gibraltar in östlicher Richtung in See gegangen. Der Grund dieser plötzlichen Ausfahrt wurde bisher noch nicht bekannt. Die Offiziere und Mannschaften, die sich an Land befanden, wurden von Sonderpatrouillen aus Bars und Götts an Bord der Kriegsschiffe gerufen.